



Abend-

Zeitung.

188.

Mittwoche, am 7. August 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Dell.)

Ajax Dileus.

Recht so, Ajax! die Arme geschürzt
 Wie zum Kampfe, und den Nacken steif,
 Und in den Augen diesen nie bezwungenen Blick!
 Laß ihn immerhin, den eindringenden Poseidon;
 Die Fluthen branden, es wankt der Fels, — immer zu!
 Und den mächtigen Dreizaack schwingt der erzürnte
 Gott,
 Fernab treibt das gebroch'ne Schiff,
 Und in die Flammen stößt wie in Segel der Sturm;
 Wohl! es mag stürzen der Fels,
 Sinken der Held,
 Untersinken in's feindliche Reich, —
 Kein Ajax mehr seyn,
 Aber den Sieg erringe der Gott nicht!

Unbezwingbar ist der Mensch, frei wie ein Gott,
 Die Freude theilt er mit den Unsterblichen nicht,
 Die leichte, ambrossische,
 Mühsam ringt er Früchte der Erde ab,
 Seine Blumen kann ihm ein Gott zertreten
 Aus Laune und Scherz,
 Aber sein Wille ist fest, unbeugsam,
 Und dämonisch wie Götterwille.

Du bist mein Mann, Ajax!
 Breche der Fels, ströme die Brandung hin,
 Als ob nie ein Ajax Götter und Schicksal verhöhnt,
 Aber diesen erhabenen Blick
 Wirf dem stürmenden Gotte zu — im Sinken,
 Und besiegt, Ajax, hast Du geseigt!

Adolph Ritter v. Eschabuschnigg.

Donna Cia.

(Fortsetzung.)

23.

Ordelaffi war begraben und die Stunde der Mit-
 ternacht schon nahe. Die Hauptleute hatten den Bes-
 fehl bekommen, wenigstens einige Tage noch das Schloß
 zu behaupten, und dasselbe zu übergeben unter der Bes-
 dingung eines freien Abzuges.

Bertinuccio und Cia nahmen von dem Schlosse
 nun schweigend Abschied. Scaraglino besah noch den
 Verband des Verwundeten und folgte ihnen dann
 nach, indem er das ihm anvertraute goldene Kästchen
 in einer Tasche seines Mantels verbarg. Einige
 Diener von Bertinuccio und Cia waren schon an der
 Rückseite des Schloßes hinabgeklettert und hatten die
 Weisung, an dem Franziskanerkloster zu warten und
 dort sich einige Maultiere geben zu lassen.

Scaraglino bestieg das Pferd, welches Ordelaffi
 zum letztenmal getragen und ihn aus den Händen
 der Feinde gerettet hatte. Bertinuccio und Cia nah-
 men kleine, flüchtige Renner. Als sie vor das äußere
 Thor kamen, fanden sie den Vater nebst einigen sei-
 ner Dienerschaft. Hierauf warf Jeder einen langen
 Mantel über, das Waffen und Kleidung völlig bedeckt
 wurden. Nur der Vater blieb wie er war und hielt
 die kleine päpstliche Gesandtschaftsfahne, die der Car-
 dinal-Legat ihm mitgegeben hatte, in seiner Hand.
 Einer von seiner Dienerschaft ritt ihm zur Seite und